

Von den westdeutschen Akademien ist die Fortsetzung der Arbeiten zu melden. Die Göttinger Akademie hat eine Personalstelle noch nicht einrichten können und mußte es bei einer finanziellen Subvention bewenden lassen. Bei der Heidelberger Akademie, die jetzt für MGH-Vorhaben eine eigene Kommission gebildet hat, geht die vom Lande Baden-Württemberg befristet finanzierte Bearbeitung der Werke des Lupold von Bebenburg durch Prof. J. Miethke weiter, der von Dr. Ch. Flüeler unterstützt wird (s. unten S. VIII). Die durch mehr als anderthalb Jahrzehnte erprobte Zusammenarbeit mit der Mainzer Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“, in deren Rahmen Dr. E.-D. Hehl tätig ist, wurde fortgesetzt (s. unten S. IX). Gleiches ist von dem Akademievorhaben „Die Urkunden Kaiser Friedrichs II.“ zu melden, das die Bayerische Akademie in ihre Betreuung genommen hat (s. unten S. XII). Die Rheinisch-Westfälische Akademie in Düsseldorf hat Herrn Rudolf Schieffer zu ihrem ordentlichen Mitglied gewählt, der zugleich der von Prof. E. Meuthen geleiteten Kommission für die Zusammenarbeit mit den MGH angehört (s. DA 47, S. IV); als Vorbereitung eines Akademievorhabens zur Herausgabe der Urkunden Kaiser Ludwigs des Frommen laufen Überlegungen, vor der präzisen Projektbeschreibung ein Kolloquium zum Thema „Schriftlichkeit in der Karolingerzeit“ durchzuführen.

Die „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ der Österreichischen Akademie konzentriert sich nach dem Abschluß der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs I. Barbarossa auf die Bearbeitung der Diplome Heinrichs VI.; unter ihrem Obmann Herrn Appelt tagte die Kommission am 24. Januar 1992. Die beiden in Mutterschaftsurlaub befindlichen Mitarbeiterinnen Frau Dr. B. Maleczek-Pferschy und Frau Dr. B. Meduna werden durch Frau Mag. R. Senftleben und Frau Mag. A. Rzhacek vertreten, so daß die Aufarbeitung des Materials ohne Verzögerung weitergeht.

Das Stipendium des Schweizer Nationalfonds für Dr. R. De Kegel lief am 30. September 1991 aus; er hat sein Manuskript der Jüngerer Hildesheimer Briefsammlung weitgehend abgeschlossen; die noch ausstehende Überarbeitung wird er an seinem neuen Wirkungsort, dem Kloster Engelberg, vornehmen. Es steht zu hoffen, daß im Laufe des Jahres 1992 ein neuer Stipendiat des Schweizer Nationalfonds seine Arbeit in München aufnimmt, zumal bereits Namen von Bewerbern vorliegen. Das für die Bearbeitung vorgesehene Projekt könnte der *Micrologus* des Bernold von Konstanz sein.